

„An Idealismus mangelt es nicht“

Ottmarsbocholt - Anfang nächsten Jahres sollen bei den Ottmarsbocholter und Venner Schützenvereinen die Ärmel hochgekrempt werden. Schießsportlich interessierte und handwerklich talentierte Mitglieder wollen dann beim Neubau des Luftgewehr-Schießstandes auf dem Sportgelände (WN berichteten) tatkräftig Hand anlegen und so ihren Beitrag dazu leisten, dass die Kosten niedrig gehalten werden können. Die Federführung über die ehrenamtlich erbrachten Arbeiten wird die St. Johannes-Bruderschaft übernehmen; alle Fäden laufen beim zweiten Vorsitzenden Christian Scheipers zusammen.

Auf der Generalversammlung der Johannes-Bruderschaft stellte Scheipers den bisherigen Verlauf der Planungen vor und erläuterte die weiteren Schritte. Bei der Baumaßnahme handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der vier Schützenvereine mit dem Ottmarsbocholter Tennisclub. Letzterer erhält ein neues Vereinsheim, und darin wird der Schießstand integriert. Das Vereinsheim soll bei Bedarf auch den Schützenvereinen zur Verfügung stehen, etwa für Siegerehrungen von zuvor durchgeführten Meisterschaften. Der Gemeinderat erwarte von den Schützen eine „massive Eigenleistung“, betonte Scheipers. Kosten in Höhe von 30 000 Euro sollen dadurch eingespart werden. Für den Vorstand der Johannes-Bruderschaft bestehen nicht die geringsten Zweifel daran, dass sich genügend Helfer finden werden, um die Arbeiten durchzuführen. „An Idealismus mangelt es nicht“.

Ebenso unstrittig wurde auf der Generalversammlung der Bedarf für einen modernen Schießstand gesehen, „auch wenn eine Fraktion nach wie vor der Auffassung ist, dass wir so etwas in Ottmarsbocholt nicht brauchen“, so Christian Scheipers. Durch den mobilen Schießstand auf dem Pfarrfest sei weiteres Interesse für den Schießsport geweckt worden, das aber von dem kalten Provisorium in der Vollmerschen Halle sofort wieder erstickt werde. „Die dortigen Zustände sind abschreckend“, wurde dies durch eine Wortmeldung aus der Versammlung bestätigt. Beim Arbeitseinsatz stehen als Erstes das Abräumen der alten Tennisplätze und anschließend das Betonieren der Bodenplatte an. Sobald der Winter vorbei ist, soll's losgehen.

VON ULRICH REISMANN